Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 46 (1975)

Heft: 3

Nachruf: Zum Gedenken : Berta Scheurer-Sturzenegger

Autor: E.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter

Brunaustrasse 6, 8002 Zürich

Weiterbildungskurse 1975

Parallelkurse für Werkmeister:
12.—14. 5. 75 in Neu St. Johann
21.—23. 5. 75 in Gwatt-Thun
4.— 6. 6. 75 in Horw-Luzern

Herbstkurse für Leiter:
14.—15. 5. 75 in Jongny
Ende Oktober 1975 in Biel

Anmeldung und Auskunft: Schweiz. Arbeitsgemeinschaft, Zürich

Das

Pro-Juventute-Feriendorf Bosco della Bella

kann ab Mitte April bis Juni 1975 noch grössere oder kleinere Gruppen aufnehmen.

Anfragen an: Lotti Schoch, Bosco della Bella, 6981 Cremenada TI, Tel. 091 73 13 66.

Im Verlauf dieses Jahres findet die internationale Tagung zum Problemkreis:

Die Rehabilitierung Behinderter durch Förderung der Sprache und Motorik

in St. Andreasberg / Oberharz (D) statt.

Ausführliches Programm und Anmeldungsformulare: Int. Arbeitskreis Sonnenberg, Geschäftsstelle, Bankplatz 8, D - 3300 Braunschweig.

Vom Dienstag bis Donnerstag, 11. bis 13. März 1975, findet im evang. Tagungs- und Studienzentrum Boldern die Tagung:

Wie weiter in der Altersbildung?

(Versuch einer Standortbestimmung) statt.

Anmeldungen: Tel. 01 922 11 71.

8. Europ. Kolloqium des internat. Rates für Sozialwesen

vom 1. bis 6. September 1975 in Opatija (Jugoslawien).

Anmeldung u. Programme: Schweiz. Landeskonferenz, Sekretariat, Brandschenkestrasse 36, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01 36 17 34.

Zum Gedenken

Werner Gehring †

1892—1974

Zehn Tage vor seinem schnellen Tod am 15. Dezember 1974 sah ich ihn noch aufrecht und zielstrebig zur Stadt marschieren. Aufrecht, zielstrebig und wurzelnd in einer tiefen Verantwortung hat Werner Gehring sein Leben schon recht früh meistern gelernt. Und früh schon hat er, in festem Vertrauen, die Weisungen für sein Leben aus höherer Hand angenommen und mit ihnen ernst gemacht.

Aus Rücksicht auf seinen Vater, welcher in Matzingen TG eine Wagnerei betrieb, hatte Werner Gehring das Wagnerhandwerk erlernt. Schon nach wenigen Gesellen- und Meisterjahren musste er jedoch erkennen, dass die Wagnerei zu einem aussterbenden Beruf wurde. Nachdem er 1916 mit Viktor Altherr, dem Leiter des Blindenheims St. Gallen, in Verbindung getreten war, wurden die Weichen neu gestellt. Er entschied sich für die soziale Arbeit. Die Impulse kamen von St. Gallen, wohin er bald darauf als Sekretär des Blindenheims sowie des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins berufen wurde. Auch die Leitung der Blinden-Fortbildungsschule wurde ihm übertragen, nachdem er sich während dreier Jahre in einem berufsbegleitenden Kurs an der Hochschule St. Gallen die fachlichen Kenntnisse eines Fürsorgers angeeignet hatte.

Und nochmals wurden die Weichen gestellt, nämlich am 1. Oktober 1931. An diesem Tag wurde das Gebrechlichenheim Kronbühl bei St. Gallen eröffnet. Werner Gehring gehörte zu den Pionieren und Wegbereitern dieser neuen Institution, welche sich mit der therapeutischen Behandlung und Schulung von mehrfachgebrechlichen Kindern aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz befasst. Bald war er das Herz und die treibende Kraft dieses Werkes, welches mit gegen 50 Insassen einem grossen Bedürfnis entsprach. Seine Arbeit als Blindenfürsorger musste er aufgeben, und das Gebrechlichenheim, heute Schulheim Kronbühl genannt, wurde zu seiner eigentlichen Lebensaufgabe. In den Anfangsjahren als Aktuar, dann während mehr als zwanzig Jahren als Präsident und Ehrenpräsident widmete er sich mit voller Hingabe, praktischer Initiative und mit einem aussergewöhnlichen Organisationstalent seinem Lebenswerk. Im Jahre 1969 nahm er seinen Rücktritt und verbrachte seinen Lebensabend im Altersheim der Bürgergemeinde Frauenfeld. Er war während 83 Jahren nie ernstlich krank gewesen.

Wer auf viele Jahre hinaus mit Werner Gehring in Kontakt stand, war stets beeindruckt von seinem lauteren, einfühlenden und dennoch zielstrebigen Wesen. Hinter seiner eher nüchternen Thurgauerart schlug ein warmes Herz voll Güte und tätiger Hilfsbereitschaft. Viele Hausfreunde in der ganzen Schweiz und insbesondere der Heimvorstand, Kinder und Mitarbeiter von Kronbühl denken heute mit Dank an das beispielhafte und segensreiche Wirken des lieben Heimgegangenen.

W. Danuser

Berta Scheurer-Sturzenegger †

Am 18. Januar ist im Bernbiet unser Ehrenmitglied Berta Sturzenegger-Scheurer im 72. Altersjahr abberufen worden. Sie war eine Hausmutter von ganz besonderem Format. In Reute, ihrem frühern Heimatort, trat sie mit ihrem aus dem Bernbiet stammenden Mann 1925 die Armenelternstelle an. In diesem Armenhaus lebten dannzumal Schwachsinnige, Gebrechliche, Trinker, Raufbolde und Arbeitsscheue zusammen, mit denen es eine Hausgemeinschaft aufzubauen galt. Sechs Jahre später übernahmen sie das Waisenhaus in Teufen, wo sie zusammen mit ihren eigenen vier Kindern während 17 Jahren zwischen 30—60 Waisenkinder betreuten und den Landwirtschaftsbetrieb führten. Von 1951 bis 1963 leiteten sie das Bürgerheim Schwellbrunn.
35 Jahre als Hausmutter in zuweilen äusserst schwierigen Verhältnissen zu wirken und zuletzt noch sagen zu können: «Am liebsten würde ich nochmals vorn anfangen», ist wohl

eine besondere Leistung und Gabe. Selbst als Seniorin besuchte sie mit Freude unsere Versammlungen. Drei Jahre nach ihrem Gatten durfte sie nun die Erdenreise abschliessen.

E. H.

Abschied von Daniel Camenisch

Waisenvater in Trogen 1933—1948

Dieser markante Bündner Lehrer ist in Speicher, wo er sein letztes Lebensjahrzehnt verbrachte, im 77. Altersjahr verstorben. Eine grosse Trauergemeinde erwies dem geschätzten Pädagogen, Musik- und Sängerkameraden die letzte Ehre.
Mit Genugtuung erzählte er in seinen alten Tagen von der bewegten Zeit seines Dienstes in der Schurtanne. Auf Weisung des Stifters war für dieses Amt eine pädagogische Bildung vorgeschrieben. Da war der so vielseitig begabte Bündner so recht in seinem Element; als tüchtiger Bauer verstand er den ausgedehnten Land- und Forstwirtschaftsbetrieb und den angegliederten Genossenschaftshandel auf die Höhe zu bringen und den anvertrauten Kindern Lebensfreude und Arbeitswille zu vermitteln. Der Hauselternvereinigung diente er 13 Jahre als umsichtiger Kassier und initiatives Vorstandmitglied.

Er durfte später mit seiner guten Gattin nebst der Freude an ihren Kindern und Grosskindern auch viel Anhänglichkeit spüren von ihren ehemaligen Schützlingen, deren Wohlergehen ihnen stets am Herzen lag.

E. H.

Aus den Regionen

Aargau

Gnadenthal: Der Regierungsrat verabschiedete zuhanden des Grossrates das Projekt für die Neu- und Umbauten im Krankenheim Gnadenthal im Betrage von rund 33 Mio. Franken. Der Neubau umfasst ein Krankenheim für 196 Betten, Personalunterkünfte und Schulräume für die Pflegeschule für praktische Krankenpflege. Im Altbau wird eine Abteilung für ruhige psychisch chronischranke und geistigbehinderte Patienten, die keiner besonderen Pflege bedürfen, eingerichtet.

Wohlen: Dank der grosszügigen Schenkung von 12 000 m² Bauland eines Wohlener Ehepaares kann die 1972 gegründete Stiftung «Altersheim und Alterssiedlung Wohlen» nun die entsprechende Planung an die Hand nehmen.

Königsfelden: Am 23. Januar konnten in der psychiatrischen Klinik Königsfelden zwei neue, den heutigen Erkenntnissen in der Psychiatrie angepasste Krankenpavillons eingeweiht werden. Sie können 190 Patienten aufnehmen. Das Projekt mit fünf neuen Pavillons war bereits 1966 genehmigt und drei der Pavillons und die Turnhalle zwischen 1967 und 1969 realisiert worden. Die beiden nun eröffneten Pavillons mussten damals infolge Krediterschöpfung zurückgestellt werden.

Appenzell

Herisau: Der Appenzell-AR-Hilfsverein für Gemütskranke und Alkoholgefährdete unterhält in Herisau ein therapeutisches Wohnheim zur gesellschaftlichen Wiedereingliederung psychisch Kranker. Es kann zurzeit 10 Patienten aufnehmen, deren Eintritt über die kant. psychiatrische Klinik Herisau erfolgt. In die Führung des Hauses teilen sich eine Psychiatrieschwester als Heimleiterin, ein Arzt und eine Sozialarbeiterin. Das Heim, das in seiner Art eine Pionierleistung darstellt, liegt im Dorfkern und ist soeben umgebaut worden. An den Kosten von rund 280 000 Franken beteiligten sich der Bund und die ansässigen Industrieunternehmungen. Zurzeit laufen noch Spendenaufrufe bei Privaten, um den Betrieb sicherzustellen (Postcheckkonto 90 - 7934).

Stein: Die Hauseltern Förster-Knöpfel vom Bürger- und Altersheim Stein treten auf 1. April von ihrem Posten, den sie seit 1948 innehatten, zurück. In den letzten Jahren wurde der Betrieb umfassend modernisiert.

E. H.

Basel

Basel: Der Regierungsrat beantragte dem Grossen Rat, dem Verein Basler Lehrlingsheim am Karpfenweg eine Nachsubvention für das Jahr 1974 in der Höhe von 93 700 Franken und eine Erhöhung des jährlichen Staatsbeitrages ab 1. Januar 1975 von 183 500 Franken auf 249 000 Franken zu gewähren. Ebenso soll dem Schweiz. Verein der Freunde des jungen Mannes, Sektion Basel, an den Bau des Heimes für mehrheitlich erzieherisch zu betreuende und zu fördernde Lehrlinge in Riehen ein Kostenbeitrag von 180 000 Franken gewährt werden.

Bern

Wabern: Das Kinderheim und Wohnhaus Morija wird auf Ende März geschlossen. Der Stiftungsrat entschloss sich zu diesem Schritt, weil die Belegung des Heims seit längerer Zeit rückläufig war und die stark gestiegenen Kosten nicht auf die Bewohnerinnen des Mütterhauses und auf die Eltern der im Heim untergebrachten Kinder hätte überwälzt werden können. Das Areal der Morija wird einer anderen sozialen Institution, die Kinder mit Verhaltens- und Schulschwierigkeiten betreut, vermietet.

Bern: Das evangelische Mädchenheim Brunnadern, das seit 120 Jahren besteht, soll wegen Unterbesetzung geschlossen werden. In den letzten drei Jahren waren die Plätze nur zu einem Drittel bis zur Hälfte besetzt, was zu finanziellen Nöten (Fr. 30 000.— Defizit pro Jahr) des an sich vermögenden Vereins geführt hat. Die Gründe der Unterbesetzung sind vielfältig, sie zeigen aber die Unzulänglichkeiten auf, unter denen der Massnahmenvollzug, besonders bei Mädchen, heute noch leidet. Das Bedürfnis des Heims ist zwar unbestritten, doch müsste sein Konzept den gegenwärtigen Bedürfnissen angepasst werden. Dabei steht, wie dies die bernischen Jugendgerichtspräsidenten seit langem fordern, eine Beobachtungsstation analog derjenigen für Knaben in Rörswil/Bolligen im Vordergrund. Die bevorstehende Schliessung ist, nach einer Meldung des «Bund», ein weiteres Beispiel dafür, wie sehr es an der kantonalen Koordination für das Heim- und Anstaltswesen hapert, weil diese nicht unter einer Direktion in der kantonalen Verwaltung zusammengefasst sind. Verhandlungen sind nun im Gange, die Gebäulichkeiten dem Könizer Mädchenheim (IV-Fälle) als Dependance zu überlassen. Nun haben sich auch die Fürsorge-, Justiz- und Polizeidirektion eingeschaltet, um über die Zukunft des Heims zu beraten.

Bözingen: Die Gemeinnützige Gesellschaft hat in Bözingen ein altes Rebbauernhaus gekauft und darin ein Lehrlingsheim für zehn Lehrlinge eingerichtet. Zusammen mit dem Kant. Polizei- und Justizdepartement und den Pensionspreisen der Lehrlinge werden nun die laufen-